

Im dritten Anlauf gelang der entscheidende Schnitt – das ist im OP später sicher anders: Von links Ernst-Michael Winkler, Sven Mörk, Richard Reisinger, Klaus Nester, Klaus Emmerich, Jörg-Dietrich Dodenhöft (hinten), Walter Luyken.
Bilder: Gebhardt (2)



Existenziell wichtiger Schritt

Die Investition von rund sieben Millionen Euro ist nicht billig, dafür aber existenziell wichtig für die Klinik: Der neue Operationsbereich im St.-Anna-Krankenhaus ist fertig. Und er bildet ein wichtiges Glied in der Kette der Projekte, die das Haus immer besser machen. Das stellte auch der Landrat heraus.

Sulzbach-Rosenberg. (ge) Sektgläser klirren vorm OP-Saal – das erste und wohl auch letzte Mal. Denn ab sofort beginnt der Umzug aus der Zwischenlösung im Westen des Hauses in die völlig neu gestalteten OP-Räume an bisheriger Stelle. Die geringe Zahl von 17 Monaten Bauzeit sei nur zu erreichen gewesen, weil die Module angemietet wurden. Das stellten sowohl Vorstand Klaus Emmerich als auch Landrat Richard Reisinger in den Mittelpunkt, bevor sie das rote Band durchschnitten.

Schnelleres Arbeiten

„Die Investition dieser zwei Millionen für die Module war der richtige Schritt“, bilanzierte der Landrat und bekannte sich zum St.-Anna-Krankenhaus: „Wir bleiben ein selbstständiges, von der öffentlichen Hand geführtes Unternehmen.“

Die Vertreter der Ärzteschaft wie die Chefarzte Dr. Walter Luyken, Ernst-Michael Winkler und Dr. Jörg-



An den Monitoren in den Wänden der OP-Säle können Bilder aus dem Körperinneren, Röntgenaufnahmen und Daten jeder Art eingespielt werden.

Dietrich Dodenhöft, die Leitenden Oberärzte Dr. Klaus Nester und Dr. Sven Mörk freuten sich über die neue Umgebung mit modernster Technik. Man sei sich der Verantwortung für diese Räume wohl bewusst. Vor allem aber, so stellte Emmerich fest, ermöglichte das neue Konzept ein wesentlich schnelleres und effizienteres Arbeiten.

Interessante Details gab es zur Einrichtung der Säle, die Vorstandsreferent Andreas Poepflau bei einem Rundgang vorstellte: Nach dem Baubeginn im September 2015 ging es 17 Monate lang rund auf den 1100 Quadratmetern der bisherigen drei OP-Säle. Der komplette aktive Operations-Bereich wurde ausgelagert in das

angebaute Modul-Gebäude, das jetzt wieder verschwinden wird.

Der neue Sterilgut-Flur verbindet alle drei OP-Säle und ist per Aufzug direkt an die Zentralsterilisation angeschlossen. Überhaupt sind kürzere Abläufe und Wechselzeiten das erklärte Ziel der neuen Planung – das sieht man an allen Ecken und Enden.

Modernste Technik

Der Aufwachraum verfügt nun über sieben Betten und eine leistungsfähige Tageslicht-Simulation. Modernste OP-Technik zeigt sich in den PCs, die in den Wänden der Operationssäle verbaut sind und Dokumentationen über Eingriffe liefern, ebenso natürlich Röntgenbilder. Die komplett

neue Lüftungstechnik mit Lamina-Air-Flow-Decken in den Sälen und Rüstzonen beeindruckt ebenso wie die berührungslose Türsteuerung und Armaturentechnik in den Waschbecken nach der Hygienevorschrift, die die ganze Planung sichtbar dominiert hat.

Bis Mitte Februar

Alle technischen Anlagen und Installationen sind natürlich an die Gebäudeleittechnik angeschlossen und werden überwacht. Mitte Februar ist der Umzug abgeschlossen, dann gehen die angemieteten Module der Zwischenlösung nach ihrem Abbau auf die Reise zu einem anderen Krankenhaus.

Wir bleiben ein selbstständiges, von der öffentlichen Hand geführtes Unternehmen!

Landrat Richard Reisinger über das St.-Anna-Krankenhaus

Doch damit nicht genug: Im Bauabschnitt I der Ertüchtigung gibt es noch weitere wichtige Maßnahmen. So werden die Patientenzimmer im 2. Obergeschoss saniert (Patientenbad mit Dusche/WC in allen Zimmern). Neubauten folgen in der Medizintechnik und in der Bürospace im 2. Obergeschoss, bis Mitte 2018 soll das alles vorüber sein, kündigte Klaus Emmerich an. Dann durchschnitten die Gäste das Band – und schon rückten die ersten Putztrupps an.

Bayernreport

Sieben Millionen für neue OP-Säle

Sulzbach-Rosenberg. (ge) Gleich nach dem Festakt kam der Putztrupp: Jetzt sind Neugierige ausgesperrt, der Umzug aus der Zwischenlösung in Gestalt von Modulen in den neuen Operationsbereich beginnt. Im St.-Anna-Krankenhaus in Sulzbach-Rosenberg flossen sieben Millionen Euro in die komplette Erneuerung der drei OP-Säle mit modernster Technik in Hygiene, Lüftung, Beleuchtung und OP-Zubehör. 1100 Quadratmeter wurden in 17 Monaten Bauzeit neu gestaltet, jetzt gaben Landrat Richard Reisinger und der Vorstand des Kommunalunternehmens, Klaus Emmerich, den Weg frei in die neuen Räume. Sie bezeichneten die Sanierung als existenziell



Modernste Technik wartet in den drei Operationssälen auf ihren Einsatz. **Bild: Gebhardt**

wichtig für das Haus. Kernpunkt der Planung waren neben der Hygiene auch die Optimierung und Beschleunigung der Arbeitsabläufe und Operationsvorbereitungen.